

Internet-Memes als partizipatorische Erinnerungspraktiken: politische Geschichte zwischen Faktizität und Viralität in alternativen Öffentlichkeiten

Michael Johann, Christian Schwarzenegger

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Johann, Michael, and Christian Schwarzenegger. 2023. "Internet-Memes als partizipatorische Erinnerungspraktiken: politische Geschichte zwischen Faktizität und Viralität in alternativen Öffentlichkeiten." In *Geschichtsmemes zum Ersten Weltkrieg: die jüngste historische Quellengattung*, edited by Pia Froese and Daniel Meis, 131–51. Berlin: Logos.

Michael Johann und Christian Schwarzenegger

Internet-Memes als partizipatorische Erinnerungspraktiken. Politische Geschichte zwischen Faktizität und Viralität in alternativen Öffentlichkeiten

Mit zunehmender Digitalisierung, dem Wandel von Kommunikationskulturen und der Ausdifferenzierung verschiedener Möglichkeiten zur Meinungsäußerung in den sozialen Medien haben sich einerseits neue Möglichkeiten zur kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Partizipation der Nutzenden entwickelt.¹ Andererseits hat sich durch diesen Wandel auch die digitale Erinnerungs- und Geschichtskultur verändert.² Soziale Medien sind in der Folge zu einem Ort des partizipatorischen kollektiven Gedächtnisses geworden, an dem geschichtliche Narrationen gesammelt, geteilt, kommentiert und weitergeschrieben werden können.³

Eine moderne Ausdrucksform dieser partizipatorischen Erinnerungskultur stellen Internet-Memes dar. Sie bezeichnen digitale Informationseinheiten, die durch Imitationsprozesse von einer Vielzahl an Nutzenden in den sozialen

1 Wimmer, Jeffrey/Wallner, Cornelia/Winter, Rainer/Oelsner, Karoline: (Mis)understanding political participation. Digital practices, new forms of participation and the renewal of democracy, New York 2019.

2 Schwarzenegger, Christian/Lohmeier, Christine: Reimagining memory. Digital media and a new polyphony of memory, in: Filimowicz, Michael/Tzankova, Veronika (Hrsg.): Reimagining communication. Experience, New York 2020, S. 132–146.

3 Schwarzenegger, Christian/Wagner, Anna/Brantner, Cornelia/Lobinger, Katharina: Hitler, Stalin, LOL? Geschichte als Ressource „grenzwertiger Komik“ in Memes linker und rechter Aktivist*innen in Social Media, in: Schwarzenegger, Christian/Koenen, Erik/Pentzold, Christian/Birkner, Thomas/Katzenbach, Christian (Hrsg.): Digitale Kommunikation und Kommunikationsgeschichte. Perspektiven, Potentiale, Problemfelder, Berlin 2022, S. 317–341.

Medien verbreitet werden und Gemeinsamkeiten in Inhalt, Form oder Positionierung der Nutzenden aufweisen.⁴ Typischerweise treten sie als sogenannte Image Macros, Kombinationen von Text und Bild, in Erscheinung.⁵ Der niederschwellige Zugang zur Produktion und Verbreitung von Internet-Memes (zum Beispiel über Meme-Generatoren) erleichtert dabei die Beteiligung an historischen Erzählungen oder kommentierenden Einlassungen ohne besonderes technisches beziehungsweise gestalterisches Know-How. Auch explizites historisches Wissen oder geschichtliche Ereignis- und Faktentreue werden dadurch keine zwingenden Bedingungen mehr zur Partizipation am historischen Diskurs. Die Rolle von Internet-Memes ist in diesem Zusammenhang somit durchaus ambivalent, kann sowohl Ausdruck einer lebendigen Auseinandersetzung mit geschichtlichen Thematiken und neuen Anregungen für erinnerungsbezogene Kommunikationszusammenhänge darstellen, wie aber auch revisionistischen Agenden Aufschwung verleihen beziehungsweise historische Gewissheiten durch Falsches konterkarieren.⁶

Besonders in sogenannten Fringe-Web-Communitys – also Randgemeinden des Internets abseits der populärsten Social-Media-Plattformen wie Reddit oder 4Chan, den Geburtsorten vieler Internet-Memes,⁷ – bilden sich dabei oftmals alternative Teilöffentlichkeiten, die vergemeinschaftenden und identitätsstiftenden Charakter haben.⁸ In diesem Sinne werden Internet-Memes auch als „alternative media vehicle“⁹ bezeichnet, die gerade hinsichtlich geschicht-

4 Shifman, Limor: *Memes in digital culture*, Cambridge 2014.

5 Johann, Michael/Bülow, Lars: Politische Internet-Memes. Erschließung eines interdisziplinären Forschungsfeldes, in: Bülow, Lars/Johann, Michael (Hrsg.): *Politische Internet-Memes. Theoretische Herausforderungen und empirische Befunde*, Berlin 2019a, S. 13–40.

6 Schwarzenegger/Lohmeier (2020).

7 Zannettou, Savvas/Caulfield, Tristan/Blackburn, Jeremy/De Cristofaro, Emiliano/Sirivianos, Michael/Stringhini, Gianluca/Suarez-Tangil, Guillermo: On the origins of memes by means of fringe web communities, *Proceedings of the 18th Internet Measurement Conference*, 2018, S. 188–202.

8 Gal, Noam/Shifman, Limor/Kampf, Zohar: „It gets better“. Internet memes and the construction of collective identity, in: *New Media & Society*, 18/2016, S. 1698–1714.

9 Denisova, Anastasia: *Internet memes and society. Social, cultural, and political contexts*, London/New York 2019, S. 5.

licher Erzählungen das Potenzial „zur Reproduktion oder Infragestellung kultureller und auch historischer Narrative“¹⁰ haben.

Internet-Memes dienen folglich als kollektiver Wissensspeicher und können auch Projektionsfläche historischen Wissens sein. Es ist anzunehmen, dass ihre Diffusion in den sozialen Medien von inhaltlichen Faktoren sowie Absichten der emittierenden Nutzenden beeinflusst wird.¹¹ Diesem Beitrag liegt die These zugrunde, dass Faktizität in der Kommunikation mit historischen Internet-Memes nicht zwangsläufig ein hinreichender Faktor für memetischen Erfolg sein muss. Im Gegenteil kann die bewusste oder unbewusste Abweichung von historischer Faktizität auch als humorerzeugendes Stilmittel memetypischer Adaptions- und Imitationsprozesse durch die Nutzenden betrachtet werden, um kommunikativen Erfolg im Sinne von Memetik und Viralität der Inhalte herbeizuführen.

Anhand verschiedener Beispiele von Internet-Memes zum Ersten Weltkrieg, die auf Reddit gepostet wurden, zeichnet der vorliegende Beitrag nach, dass in Internet-Memes kommunizierte Geschichte unterschiedlichen kommunikativen Zwecken dienlich sein kann. Der Beitrag diskutiert darüber hinaus, warum das Abweichen von historischer Faktizität ein Ausdruck alternativer Netzöffentlichkeiten sein kann. Geschickte Variationen und gezielte Abweichungen vom historischen Geschehen können so gerade Quelle von Stimulanz und Vergnügen sein. Ebenso kann auch ein Mindestmaß gemeinsamen historischen Wissens oder geteilter kultureller Bezüge Voraussetzung sein, um Geschichte in Internet-Memes verarbeiten und erfolgreich kommunikativ auflösen beziehungsweise an sie anschließen zu können.

10 Schwarzenegger et al. (2022), S. 318.

11 Johann, Michael/Bülow, Lars: One does not simply create a meme: Conditions for the diffusion of Internet memes, in: *International Journal of Communication*, 13/2019b, S. 1720–1742.

1. Internet-Memes als Ausdruck digitaler alternativer Öffentlichkeiten

Internet-Memes existieren nicht als einzelne kommunikative Artefakte, sondern entstehen im Kollektiv und nehmen aufeinander Bezug.¹² In den sozialen Medien verbreiten sie sich in bestimmten sozialen (Teil-)Systemen, die oftmals ihre eigenen Regeln und Logiken besitzen.¹³ Das kommunikative Umfeld, in dem ein Internet-Meme erstellt, verbreitet und rezipiert wird, ist dabei nach Ryan Milner¹⁴ als eine polyvokale Öffentlichkeit zu verstehen. Dahinter verbirgt sich die Idee, dass durch die Beteiligung an öffentlichen Debatten (zum Beispiel zu gesellschaftspolitischen Themen) durch Internet-Memes unterschiedliche Meinungen und Einstellungen aufeinandertreffen, wodurch es im Idealfall zu deliberativen Prozessen kommt.¹⁵ In dieser Mehrstimmigkeit von und in Internet-Memes spiegelt sich auch das Potenzial zur politischen Partizipation der Nutzenden wider.¹⁶ Empirische Evidenz deutet darauf hin, dass die Nutzung von Internet-Memes nicht nur dem individualisierten Ausdruck(-svermögen) in Online-Debatten dienlich ist, sondern auch eng im Zusammenhang mit der politischen – respektive gesellschaftlichen – Online- und Offline-Beteiligung der Nutzenden steht.¹⁷

Auf der einen Seite trägt in diesem Kontext die algorithmische Steuerung der Aggregation von Inhalten zur Konstitution digitaler Teilöffentlichkeiten bei.¹⁸ Das Konzept der deliberativen Öffentlichkeit geht dabei auf Jürgen Ha-

12 Shifman (2014).

13 Spitzberg, Brian H.: Toward a model of meme diffusion (M3D), in: *Communication Theory*, 24/2014, S. 311–339.

14 Milner, Ryan M.: Pop polyvocality: Internet memes, public participation, and the Occupy Wall Street movement, in: *International Journal of Communication*, 7/2013, S. 2357–2390.

15 Shifman (2014).

16 Ross, Andrew S./Rivers, Damian J.: Digital cultures of political participation: Internet memes and the discursive delegitimization of the 2016 U.S Presidential candidates, in: *Discourse, Context & Media*, 16/2017, S. 1–11.

17 Johann, Michael: Political participation in transition: Internet memes as a form of political expression in social media, in: *Studies in Communication Sciences*, 22/2022, S. 149–164.

18 Bruns, Axel/Highfield, Tim: Is Habermas on Twitter? Social media and the public sphere, in: Bruns, Axel/Enli, Gunn/Skogerbo, Eli/Larsson, Anders/ Christen-

bermas¹⁹ zurück, der die normative Idee eines Netzwerks für die Kommunikation von Inhalten und Meinungen beschreibt, in dem die Kommunikation so gebündelt wird, dass sie sich zu themenspezifisch gefilterten öffentlichen Meinungen verdichtet. Neben der Herausforderung, dass sich Öffentlichkeit in diesem Sinne stets an ihrem normativen Charakter messen muss, ist sie mit Transformationsprozessen konfrontiert.²⁰ Die Fragmentierung der politischen Kultur, Wandelprozesse in der Informationsverbreitung und die damit einhergehende zunehmende Bedeutung des vernetzten Individualismus ermöglichen dabei neue Formen der öffentlichen Beteiligung,²¹ wie sie unter anderem mit politischen Internet-Memes für die sozialen Medien typisch geworden sind. Dies ermöglicht es den Nutzenden, sowohl aktiv (durch die Erstellung und Verbreitung von eigenen Inhalten) als auch passiv (durch das reine Rezipieren vorhandener Inhalte) an online stattfindenden geschichtlichen Erinnerungsdiskursen teilzunehmen.

Der partizipative Charakter der sozialen Medien²² und die Verschmelzung von Produktions- und Konsumroutinen zur sogenannten Prosumption²³ begünstigen dabei prinzipiell den Austausch und die Verhandlung von individuellen Ideen, Meinungen und Ansicht zu historischen Geschehnissen und Fakten. Allerdings verlieren durch den Medienwandel auch traditionelle Gatekeeping-Prozesse an Bedeutung, was zu einer Fragmentierung in alternative Teilöffentlichkeiten führen kann.²⁴ Das heißt kurzgefasst, dass nicht länger professionelle Instanzen und professionalisierte Akteursgruppen rigoros da-

sen, Christian (Hrsg.): *The Routledge companion to social media and politics*, New York 2016, S. 56–73.

19 Habermas, Jürgen: *Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft*, Neuwied 1962.

20 Imhof, Kurt: *Die Krise der Öffentlichkeit. Kommunikation und Medien als Faktoren des sozialen Wandels*, Frankfurt 2011.

21 Dahlgren, Peter: *Media and political engagement. Citizens, communication, and democracy*, New York 2009.; Zukin, Cliff/Keeter, Scott/Andolina, Molly/Jenkins, Krista/Delli Carpini, Michael X.: *A new engagement? Political participation, civic life, and the changing American citizen*, Oxford 2006.

22 Kaplan, Andreas M./Haenlein, Michael: *Users of the world, unite! The challenges and opportunities of social media*, in: *Business Horizons*, 53/2010, S. 59–68.

23 Toffler, Alvin: *The third wave*, New York 1980.

rüber wachen, welche Inhalte in die Öffentlichkeit eingehen und dort verhandelt werden können. Somit können auch nicht-professionelle Akteure einen leichteren Zugang zu historischen Aushandlungen beziehungsweise Erinnerungsdiskursen bekommen und dort Stimme finden. Das ist sowohl im Sinne eines Empowerments positiv zu deuten, als auch im Sinne von möglicherweise destruktiven und revisionistischen Inhalten als Risiko zu betrachten. In diesem Kontext ist eine Diskussion um die Faktizität von Informationen entbrannt, die sich an Phänomenen wie zum Beispiel Fake News, Filter Bubbles, Verschwörungserzählungen oder dem Vertrauensverlust in die Medien immer wieder neu entzündet.²⁵ Alternative Öffentlichkeiten selbst sind lange eher positiv signiert als Erweiterung oder Korrektiv des Spektrums an Perspektiven, Stimmen und Betroffenheiten verstanden worden, die als dissonante – jedoch legitime – Positionen abseits hegemonialer Sichtweisen öffentlich Ausdruck und Gehör finden können. Eher kritische Einschätzungen von alternativen Öffentlichkeiten als revisionistisch, populistisch oder verschwörungsideologisch werden erst relativ kurz unter diesem Begriff verhandelt.²⁶

Auf der anderen Seite werden unter diesen Öffentlichkeitsbedingungen vor allem medientechnologische Affordanzen der sozialen Medien wie memetische Funktionen (zum Beispiel Hashtags, Sharing-Funktionen, Meme-Generatoren) relevant, wenn es um eine Erklärung dafür geht, warum Internet-Memes als Form der politischen und historischen Partizipation immer beliebter werden. In diesem Sinne können Internet-Memes auch als niederschwellige, partizipative Erinnerungspraktiken verstanden werden. Was im Hinblick auf die digitale Erinnerungskultur auch als „Connective Turn“²⁷ bezeichnet wird,

24 Webster, James G./Ksiazek, Thomas B.: The dynamics of audience fragmentation. Public attention in an age of digital media, in: *Journal of Communication*, 62/2012, S. 39–56.

25 Van Dyk, Silke: Die Krise der Faktizität und die Zukunft der Demokratie. Strukturwandel der Öffentlichkeit in Zeiten von Fake News, Technokratie und Wahrheitskritik, in: Seeliger, Martin/Sevignani, Sebastian (Hrsg.): *Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit?*, Baden-Baden 2021, S. 68–90.

26 Schwarzenegger, Christian: Communities of darkness? Users and uses of anti-system alternative media between audience and community, in: *Media and Communication*, 9/2021, S. 99–109; Wagner/Schwarzenegger (2020).

umschreibt die Veränderungen der Beobachtbarkeit und Beteiligung im Kontext historischer Erzählungen:

„Mit Hilfe von digitalen Medien erinnern wir mehr und mehr gemeinsam und unter den Augen anderer. [...] Die Möglichkeit der Produktion, Aufbewahrung und Organisation sowie Löschung von Überbleibseln der Geschichte jenseits etablierter Institutionen führt zu neuen individuellen sowie kollektiven Erinnerungspraktiken.“²⁸

Damit rückt aus Affordanz-Perspektive auch die Zeitlichkeit²⁹ memetischer Erzählungen in Internet-Memes in den Fokus, denn Memes haben das Potenzial, individuelle Adaptionen historischer Fakten und Ereignisse in kollektive Diskurse einfließen zu lassen und damit die kollektive Erinnerung an historische Ereignisse in der Gegenwart mitzuprägen.

2. Kommunikative Zwecke von memetischen Geschichtserzählungen in alternativen Öffentlichkeiten am Beispiel von WWI-Memes auf Reddit

Internet-Memes haben die Möglichkeiten zur Partizipation an Erinnerungs- und Geschichtsdiskursen und damit auch die Aushandlung historischer Narrative und kollektiver Erinnerung grundlegend verändert.³⁰ Es drängt sich dabei die Frage nach der Faktizität der Inhalte im Spannungsfeld zwischen Popularität und notwendig reduzierter Komplexität von memetischen Erzählungen auf, denn Internet-Memes bedienen sich oftmals visuell-verbalen Humors und der pointierten Verkürzung der dargestellten Sachverhalte.³¹ Damit einher geht

27 Hoskins, Andrew: Media, memory, metaphor. Remembering and the connective turn, in: Parallax, 17/2011, S. 19–31.

28 Kaun, Anne: Gedächtnisgeschichte als Mediengeschichte: Technologien, Affordanzen und Zeitregime, in: Pentzold, Christian/Lohmeier, Christine (Hrsg.): Handbuch kommunikationswissenschaftliche Erinnerungsforschung, Berlin/Boston 2023, S. 95–113, hier S. 97.

29 Kaun (2023).

30 Schwarzenegger et al. (2022).

31 Dynel, Marta: „I has seen image macros!“. Advice animal memes as visual-verbal jokes, in: International Journal of Communication 10/2016, S. 660–688.

oft eine gezielte Vieldeutigkeit, die an – wie dieser Beitrag argumentiert – spezifische kommunikative Zwecke der Nutzenden gebunden ist.

Ein vertiefender Blick auf memetische Geschichtserzählungen rund um den Ersten Weltkrieg unter Berücksichtigung von Zeitlichkeit und technologischen Affordanzen kann dazu beitragen, die Rolle von Internet-Memes bei der Konstitution digitaler alternativer Öffentlichkeiten in sozialen Medien besser zu verstehen. Mit Blick auf die Nutzenden, die solche Internet-Memes in Online-Communities oftmals vollkommen anonym erstellen, verbreiten und rezipieren, stellt sich zudem die Frage, welche Kohäsionsprozesse zum Aufbau und zum Funktionieren dieser Communities beitragen. Verschiedene Konzepte lassen sich dabei heranziehen, um diese Prozesse gerade auch vor dem Hintergrund des anhaltenden Strukturwandels digitaler Öffentlichkeiten konzeptionell und empirisch zu erfassen, wie etwa „Communities of Practice“³², „Affinity Groups“³³ oder „Semiotic Social Spaces“³⁴.

Unabhängig vom konzeptionellen Zugang soll mit der Perspektivierung der möglichen kommunikativen Zwecke der individuellen Partizipation an memetischen Geschichtserzählungen die Rolle der Nutzenden stärker berücksichtigt werden. Dadurch verspricht sich insbesondere auch ein Beitrag zum öffentlichkeitstheoretischen Diskurs.³⁵ Im Folgenden greift der Beitrag mit der (1) Vergemeinschaftung, der (2) Kommentierung aktueller Ereignisse und dem (3) Ausdruck eines kulturellen Gedächtnisses drei kommunikative Zwecke der Nutzenden heraus, die typisch (jedoch nicht erschöpfend) für die Partizipation an historischen Diskursen durch Internet-Memes sein können. Als Untersuchungsplattform dient dabei Reddit, speziell der Subreddit „Memes of

32 Wenger, Etienne: *Communities of practice. Learning, meaning, and identity*, Cambridge 1998.

33 Barton, David/Lee, Carmen: *Language online. Investigating digital texts and practices*, London/New York 2013.

34 Gee, James P.: *Semiotic social space and affinity spaces. From the age of mythology to today's schools*, in: Barton, David/Tusting, Karin (Hrsg.): *Beyond communities of practice. Language, power and social context*, Cambridge 2005, S. 214–232.

35 Hasebrink, Uwe: *Strukturwandel von Öffentlichkeit*, in Eisenegger, Mark/ Udris, Linards/Ettinger, Patrik (Hrsg.): *Wandel der Öffentlichkeit und der Gesellschaft. Gedenkschrift für Kurt Imhof*, Wiesbaden 2019, S. 407–417.

the Great War“³⁶. Reddit stellt einen Prototyp einer Fringe-Web-Community dar, in der viele Internet-Memes ihren Ursprung haben und damit auch die Memesphäre durch die Diffusion in klassische Mainstream-Plattformen wie Facebook, Twitter oder Instagram maßgeblich beeinflussen.³⁷

2.1. Vergemeinschaftung

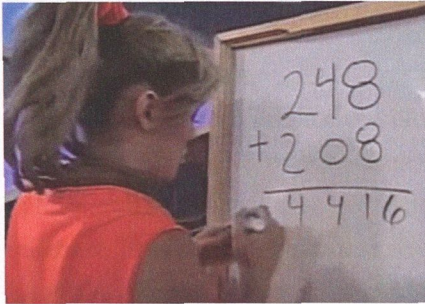
Internet-Memes bieten die Möglichkeit, kollektive Identität zu stiften. Durch die Verwendung von (politischem) Humor werden soziale Inklusions- und Exklusionsprozesse angestoßen sowie gruppenspezifische Normen etabliert.³⁸ Als eine Art „In-Group-Joke“ können sie somit nur verstanden werden, wenn ein geteilter Schatz von Erfahrungen oder Wissen zur Verfügung steht. Durch die Erstellung und Verbreitung von kriegsbezogenen Memes in der Community auf Reddit können sich die Nutzenden auf historische Erfahrungen beziehen und ihre Identität als Teil dieser Gemeinschaft betonen. Ihre Internet-Memes können auch dazu beitragen, bestimmte Themen unter dem Deckmantel einer humoristischen Verpackung zu diskutieren und zu verbreiten.

36 <https://www.reddit.com/r/MemesOfTheGreatWar>, zuletzt abgerufen am 23. Januar 2023.

37 Zannettou et al. (2018).

38 Gal et al. (2016); Wagner/Schwarzenegger (2020).

France calculating how much Germany should pay for the WW1 war reparations



Die beiden Beispiele zeigen, wie gezielte Prozesse der Inklusion und Exklusion erfolgen. So thematisiert das linke Meme-Beispiel³⁹ die im Versailler Vertrag festgehaltene Verpflichtung Deutschlands zur Zahlung von Reparationen an die Siegermächte, wobei die Höhe und Dauer dieser Zahlungen im Vertrag nicht konkret festgelegt wurden. Vielmehr sollte die durch den Vertrag eingesetzte Reparationskommission genauere Modalitäten hierfür ausarbeiten. Das Meme knüpft damit an die Diskussion um die alleinige Kriegsschuld Deutschlands an. Die durch den Versailler Vertrag festgehaltene alleinige Schuldzuschreibung wird auch auf memetischer Ebene stilisiert, indem Deutschland einerseits als unterlegene Kriegspartei thematisiert und andererseits zum Gegenstand der wenig geglückten Rechenarbeit einer Schülerin wird. Auf diese Weise wird auch dem Machtunterschied zwischen Siegermächten und dem Verlierer des Ersten Weltkrieges humoristisch Nachdruck verliehen. Ob und inwieweit die offensichtlich falsche Summenberechnung der Schülerin auf die vermeintliche Willkür bei der Festsetzung der Höhe der Reparationszahlungen oder auf die Rolle Frankreichs als treibende Kraft hoher Schadenersatzansprüche anspielt, lässt das Meme offen, was zu einer vielfachen Interpretierbarkeit und damit auch – je nach Sichtweise – zu einer Art universeller Popularität führt.

39 <https://i.redd.it/81sg4p8a1sp41.jpg>, zuletzt abgerufen am 23. Januar 2023.

Das rechte Meme-Beispiel⁴⁰ hingegen thematisiert Vergemeinschaftung in der Hinsicht, dass viele junge Soldaten die Situation erfahren mussten, gemeinsam in den Krieg zu ziehen. Das im Meme in Aussicht gestellte gemeinsame Erlebnis mit Gleichgesinnten entpuppt sich durch die Pointe im unteren Teil als Herausforderung, gemeinsam im Krieg kämpfen zu müssen. Die Mimik des dargestellten Hundes unterstützt dabei auf visueller Ebene die offenbar nicht erfüllten Erwartungen. Neben der Darstellung einer kollektiven Erfahrung, von der ein Gemeinschaftsgefühl ausgehen kann, drängt sich mit Blick auf das genannte Alter der wehrfähigen Soldaten (18 Jahre) die Frage auf, ob hier möglicherweise ein eher impliziter Exklusionsmechanismus wirkt, denn Soldaten in Deutschland waren zur Zeit des Ersten Weltkrieges bereits mit dem vollendeten 17. Lebensjahr wehrpflichtig.⁴¹ Nun könnte dieser historische Fakt der Person, die das Meme erstellt hat, durchaus bewusst gewesen sein und deutsche Soldaten durch die gezielte Nennung des 18. Lebensjahres ausgeschlossen haben. Möglicherweise wurde dieses Meme jedoch auch mit einer heutigen Sicht auf Volljährigkeit erstellt, was aber gemessen an den historischen Fakten zum Alter von Wehrpflichtigen als falsch bewertet werden müsste. Die Vergemeinschaftung findet in diesem (wahrscheinlicheren) Fall also durch den Transfer historischer Fakten in einen kontemporären Interpretationsrahmen statt, wobei weniger eine gezielte Täuschung erfolgt als eher das Herstellen eines gemeinsam nachvollziehbaren Referenzpunktes.

2.2. Kommentierung aktueller Ereignisse

Internet-Memes sind ein beliebtes Mittel, um aktuelle gesellschaftliche oder politische Ereignisse in den sozialen Medien zu kommentieren. Oft beziehen sie sich dabei auf weltpolitische Themen. Umgekehrt werden gerade ikonische politische Bilder oft zum Internet-Meme, da sie repräsentativ für spezifische Entscheidungen oder Ereignisse stehen.⁴² Gerade dabei besteht eine zen-

40 <https://i.redd.it/d4aj83mbosz51.jpg>, zuletzt abgerufen am 23. Januar 2023.

41 Gesetz über den Landsturm, Reichsgesetzblatt, 7/1875, S. 63–64.

42 Johann/Bülow (2019).

trale Verbindung zu den historischen Motiven des Ersten Weltkrieges, denn „[t]he fit of iconic photographs for public salience and extensive replication hinges on a crucial semiotic duality: they are at once particular and universal, concrete and abstract“⁴³. Daraus folgen eine universelle Adaptierbarkeit und vielfache Interpretierbarkeit, die der Popularität eines Internet-Memes Vor-schub leisten und an aktuelle Diskurse anschließen können.

Going outside in March 2020 be like:



Dolphins have returned to Italy!
Meanwhile in Germany:



Anhand dieser beiden Beispiele wird deutlich, dass sich die verwendeten historischen Motive und Narrationen entkontextualisieren und durch Internet-Memes in aktuellen Diskursen rekontextualisieren lassen. So spielt das linke Meme-Beispiel⁴⁴ auf die Wahrnehmung des ersten Lockdowns in der COVID-19-Pandemie an. Der Vergleich mit Kriegszuständen im Ersten Weltkrieg erlaubt dabei einerseits eine Interpretation als Kritik an den drastischen Maßnahmen, andererseits eignet sich das Internet-Meme auch zur Darstellung einer gemeinsamen Situation, in der sich viele Menschen in dieser Zeit befanden. Es könnte demnach also auch eine vergemeinschaftende Wirkung intendiert sein. Da die COVID-19-Pandemie nicht explizit genannt ist, sondern sich der Bezugspunkt implizit aus dem historischen Kontext und der

43 Boudana, Sandrine/Frosh, Paul/Cohen, Akiba A: Reviving icons to death. When historic photographs become digital memes, in: *Media, Culture & Society*, 39/2017, S. 1210–1230, hier S. 1215.

44 <https://i.redd.it/en9kk3a0d9p41.jpg>, zuletzt abgerufen am 23. Januar 2023.

Nennung des März 2020 erschließt, wird deutlich, dass historisches Wissen nicht nur zur Identifikation des verwendeten Bildmaterials notwendig ist, sondern auch zur Erkennung des Referenzpunktes. Noch schwerer zu erkennen ist dieser Bezug im rechten Meme-Beispiel.⁴⁵ Mit der vermeintlichen Rückkehr von Delfinen nach Italien spielt das Meme auf Falschnachrichten und gefälschte Bilder an, die sich früh im Verlauf der Pandemie verbreitet haben: So wurden mit Ausbleiben der großen Kreuzfahrtschiffe vermeintlich Delfine und Schwäne in den Kanälen der italienischen Stadt Venedig gesichtet. Aus diesen scheinbaren Beobachtungen, die sich erst später als falsch erwiesen, wurde oftmals in der Anschlusskommunikation ein Narrativ einer sich durch den Rückzug des Menschen erholenden Natur gesponnen. Das Beispiel zeigt, wie schnell falsche Fakten Eingang in Internet-Memes finden. Der evozierte Humor mag zwar über die mangelnde Faktizität hinwegsehen lassen, nichtsdestotrotz werden durch das Aufgreifen entsprechender Informationen die dahinterstehenden Narrative und damit auch ihre Absichten bedient.

2.3. Ausdruck eines kulturellen Gedächtnisses

Die bisherigen Beispiele haben gezeigt, dass sich in Internet-Memes stets auch ein spezifisches kulturelles Gedächtnis widerspiegelt. Generell sind Kultur und Internet-Memes eng miteinander verbunden. Die Historizität der Kultur und das kulturelle Gedächtnis finden folglich memetisch einen medialen Ausdruck, wobei die Aneignung kultureller und damit auch historischer Referenzen konstitutiv für das Meme-Genre sind.⁴⁶

45 <https://i.redd.it/h4j8rwtp6u41.jpg>, zuletzt abgerufen am 23. Januar 2023.

46 Wagner, Anna/Schwarzenegger, Christian: A populism of lulz. The proliferation of humor, satire and memes as populist communication in digital culture, in: Krämer, Benjamin/Holtz-Bacha, Christina (Hrsg.): Perspectives on populism and the media, Baden-Baden 2020, S. 313–332.



When another 14 year old rocks up on the Western Front in 1915:



Wie historische Internet-Memes Ausdruck des kulturellen Gedächtnisses sein können, zeigen diese beiden Beispiele. Das linke Meme-Beispiel⁴⁷ spielt mit den verschiedenen Möglichkeiten, wie der Erste Weltkrieg bezeichnet werden kann, wobei die Dramaturgie von oben nach unten in diesem Meme-Template bildsprachlich eine Zunahme des intellektuellen Anspruchs darstellen soll. Die Pointe ergibt sich mit der vermeintlich elaboriertesten Bezeichnung „Frenchies in the trenches“ im untersten Bild, was auf den wahrgenommenen Charakter des Ersten Weltkriegs als Stellungskrieg anspielen soll. So wurden zum Beispiel in den Kämpfen bei der Stadt Verdun bei nahezu gleichbleibendem Frontverlauf im Jahr 1916 über 700.000 Soldaten getötet oder verletzt, was mitunter dazu geführt hat, dass der Grabenkrieg bis heute als Symbol für den Ersten Weltkrieg gilt. Dennoch ist die Bezeichnung des kompletten Krieges als Stellungskrieg faktisch betrachtet eine falsche Reduktion. Das Beispiel zeigt, wie in Internet-Memes historische Fakten durch Pointierung herausgegriffen werden und dadurch meist spielerisch die Komplexität der dahinterstehenden, oftmals mehrschichtigen historischen Zusammenhänge reduziert wird.

Ebenfalls mit den Geschehnissen an der Westfront beschäftigt sich das rechte Meme-Beispiel.⁴⁸ Gestalterisch fällt der fotomontierte Helm auf, der in

47 <https://i.redd.it/1hd1ouwk3dn31.png>, zuletzt abgerufen am 23. Januar 2023.

48 <https://i.redd.it/icfdaqyxv5z41.jpg>, zuletzt abgerufen am 23. Januar 2023.

Form symbolischer Bildsprache eine Zuordnung zum Ersten Weltkrieg erlaubt. Inhaltlich thematisiert das Meme neben dem expliziten Bezug zum Jahr 1915 die vermeintliche Beteiligung vierzehnjähriger Soldaten am Kriegsgeschehen. Durch den Ausdruck „fellow adults“ suggeriert das Meme eine mögliche Täuschung beim Alter der Soldaten. Betrachtet man jedoch die historischen Fakten, ist der Einsatz von minderjährigen Soldaten an der Westfront nicht nachgewiesen. Weshalb hier eine Abweichung von den historischen Fakten erfolgt, kann nicht zweifelsfrei festgemacht werden. So ist historisches Fehlwissen denkbar, aber auch eine gezielte Täuschung durch die erstellende Person. Nichtsdestotrotz gehört diese Meme-Adaption zu einer der populärsten im Subreddit.

Fazit

Da der Erste Weltkrieg nicht zu den dominanten Topoi deutscher Erinnerungskultur gehört, eröffnet dieser Beitrag einen freieren Blick auf grundlegende Funktionslogiken von Humor und historischer Faktizität in Internet-Memes. Als transnationaler Kommunikationsraum ermöglicht die Betrachtung des Subreddits zugleich, quer zu nationalen Motiven liegende Geschichtsbezüge zu verarbeiten. Die eingangs formulierte These, dass die Faktizität in der Kommunikation mit historischen Internet-Memes nicht zwangsläufig ein hinreichender Faktor für memetischen Erfolg sein muss, kann im Rückblick auf die gewählten Beispiele gestützt werden. Es hat sich gezeigt, dass mangelnde Faktizität oder auch das Abweichen von historischer Präzision sogar dabei helfen können, Humor zu erzeugen, was der Popularität der Meme-Adaptionen zuträglich sein kann. Es ist anzunehmen, dass memetischer Humor dabei als Deckmantel fungiert und das Rekontextualisieren von Geschichte durch ein Meme-Format bei den Rezipierenden auch keine Erwartung zur Faktentreue evoziert.⁴⁹ Das bewusste oder unbewusste Abweichen von historischer Faktizität könnte dabei auch als Stilmittel memetypischer Adaptionen- und Imitationsprozesse durch die Nutzenden betrachtet werden. Zugleich eröffnen sowohl faktisch richtige wie auch falsche Bezugnahmen auf geschichtliche Ereignisse Möglichkeiten, auch Kennerschaft zu signalisieren, Vertrautheit mit Diskursmomenten oder historischen Ereignissen selbst zu demonstrieren und dadurch sowohl etwas über sich selbst zu erzählen (Kompetenz und Versiertheit im Umgang mit historischem Wissen), wie auch einen Koppelpunkt für Vergemeinschaftung (Geschick und Kennerschaft im Erkennen von Fehlern oder Durchschauen von bewussten Reduktionen).

Woher jedoch in den hier untersuchten Beispielen die Abweichungen von der historischen Faktenlage letztendlich kommen – ob sie das Resultat einer fehlerhaften Wiedergabe von historischem Wissen, einer gezielten Umdeutung zur einfacheren Rezipierbarkeit oder gar einer bewussten Täuschung

49 Bülow, Lars/Johann, Michael: Effects and perception of multimodal recontextualisation in political image macros. Evidence from two online experiments in Austria, in: *Frontiers in Communication*, 7/2023, S. 1–19.

sind –, kann durch den bloßen Blick auf die Meme-Adaptionen nicht abschließend beantwortet werden. Hier ist beispielsweise die Kommunikationswissenschaft gefordert, belastbare empirische Evidenz zu den Praktiken der Erstellung und Verbreitung seitens der Meme-Nutzenden zu generieren und Verarbeitungs- und Bewertungslogiken durch ihr Publikum zu rekonstruieren. Ungeachtet dessen muss betont werden, dass Internet-Memes als „vernacular memory actants“⁵⁰ die historischen Diskurse der Gegenwart in den jeweiligen Communitys der digitalen alternativen Öffentlichkeiten beeinflussen können, „da sie dominante (historische beziehungsweise Erinnerungs-)Narrative erzeugen, verbreiten, reproduzieren oder herausfordern können“⁵¹. Damit dies im Spannungsfeld von Faktizität und Popularität gelingt, ist gerade aus einer Rezeptions- und Wirkungsperspektive die Relevanz sowohl einer Meme-Literacy als auch einer Historical-Literacy zu betonen, die beide gleichermaßen wichtige Anforderungen und Eckpfeiler für den kompetenten Umgang von und in Internet-Memes kommunizierter Geschichte und die Kommunikation von Geschichte mit Internet-Memes sind.

50 Silvestri, Lisa E.: Memeingful memories and the art of resistance, in: *New Media & Society*, 20/2018, S. 3997–4016, hier S. 3998.

51 Schwarzenegger et al. (2022), hier S. 324.

Literatur

- Barton, David/Lee, Carmen: *Language online. Investigating digital texts and practices*, London/New York 2013.
- Boudana, Sandrine/Frosh, Paul/Cohen, Akiba A: Reviving icons to death. When historic photographs become digital memes, in: *Media, Culture & Society*, 39/2017, S. 1210–1230.
- Bruns, Axel/Highfield, Tim: Is Habermas on Twitter?. Social media and the public sphere, in: Bruns, Axel/Enli, Gunn/Skogerbo, Eli/Larsson, Anders/Christensen, Christian (Hrsg.): *The Routledge companion to social media and politics*, New York 2016, S. 56–73.
- Bülow, Lars/Johann, Michael: Effects and perception of multimodal recontextualisation in political image macros. Evidence from two online experiments in Austria, in: *Frontiers in Communication*, 7/2023, S. 1–19.
- Dahlgren, Peter: *Media and political engagement. Citizens, communication, and democracy*, New York 2009.
- Denisova, Anastasia: *Internet memes and society. Social, cultural, and political contexts*, London/New York 2019.
- Dynel, Marta: „I has seen image macros!“. Advice animal memes as visual-verbal jokes, in: *International Journal of Communication* 10/2016, S. 660–688.
- Gal, Noam/Shifman, Limor/Kampf, Zohar: „It gets better“. Internet memes and the construction of collective identity, in: *New Media & Society*, 18/2016, S. 1698–1714.
- Gee, James P.: *Semiotic social space and affinity spaces. From the age of mythology to today's schools*, in: Barton, David/Tusting, Karin (Hrsg.): *Beyond communities of practice. Language, power and social context*, Cambridge 2005, S. 214–232.
- Habermas, Jürgen: *Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft*, Neuwied 1962.

- Hasebrink, Uwe: Strukturwandel von Öffentlichkeit, in Eisenegger, Mark/ Udris, Linards/Ettinger, Patrik (Hrsg.): Wandel der Öffentlichkeit und der Gesellschaft. Gedenkschrift für Kurt Imhof, Wiesbaden 2019, S. 407–417.
- Hoskins, Andrew: Media, memory, metaphor. Remembering and the connective turn, in: Parallax, 17/2011, S. 19–31.
- Imhof, Kurt: Die Krise der Öffentlichkeit. Kommunikation und Medien als Faktoren des sozialen Wandels, Frankfurt 2011.
- Johann, Michael/Bülow, Lars: Politische Internet-Memes. Erschließung eines interdisziplinären Forschungsfeldes, in: Bülow, Lars/Johann, Michael (Hrsg.): Politische Internet-Memes. Theoretische Herausforderungen und empirische Befunde, Berlin 2019a, S. 13–40.
- Johann, Michael/Bülow, Lars: One does not simply create a meme: Conditions for the diffusion of Internet memes, in: International Journal of Communication, 13/2019b, S. 1720–1742.
- Johann, Michael: Political participation in transition: Internet memes as a form of political expression in social media, in: Studies in Communication Sciences, 22/2022, S. 49–164.
- Kaplan, Andreas M./Haenlein, Michael: Users of the world, unite!. The challenges and opportunities of social media, in: Business Horizons, 53/2010, S. 59–68.
- Kaun, Anne: Gedächtnisgeschichte als Mediengeschichte: Technologien, Affordanzen und Zeitregime, in: Pentzold, Christian/Lohmeier Christine (Hrsg.): Handbuch kommunikationswissenschaftliche Erinnerungsforschung, Berlin/Boston 2023, S. 95–113.
- Milner, Ryan M.: Pop polyvocality: Internet memes, public participation, and the Occupy Wall Street movement, in: International Journal of Communication, 7/2013, S. 2357–2390.
- Ross, Andrew S./Rivers, Damian J.: Digital cultures of political participation: Internet memes and the discursive delegitimization of the 2016 U.S Presidential candidates, in: Discourse, Context & Media, 16/2017, S. 1–11.

- Schwarzenegger, Christian: Communities of darkness?. Users and uses of anti-system alternative media between audience and community, in: *Media and Communication*, 9/2021, S. 99–109.
- Schwarzenegger, Christian/Lohmeier, Christine: Reimagining memory. Digital media and a new polyphony of memory, in: Filimowicz, Michael/Tzankova, Veronika (Hrsg.): *Reimagining communication. Experience*, New York 2020, S. 132–146.
- Schwarzenegger, Christian/Wagner, Anna/Brantner, Cornelia/Lobinger, Katharina: Hitler, Stalin, LOL?. Geschichte als Ressource „grenzwertiger Komik“ in Memes linker und rechter Aktivist*innen in Social Media, in: Schwarzenegger, Christian/Koenen, Erik/Pentzold, Christian/Birkner, Thomas/Katzenbach, Christian (Hrsg.): *Digitale Kommunikation und Kommunikationsgeschichte. Perspektiven, Potentiale, Problemfelder*, Berlin 2022, S. 317–341.
- Shifman, Limor: *Memes in digital culture*, Cambridge 2014.
- Silvestri, Lisa E.: Memeingful memories and the art of resistance, in: *New Media & Society*, 20/2018, S. 3997–4016.
- Spitzberg, Brian H.: Toward a model of meme diffusion (M3D), in: *Communication Theory*, 24/2014, S. 311–339.
- Toffler, Alvin (1980): *The third wave*, New York 1980.
- Van Dyk, Silke: Die Krise der Faktizität und die Zukunft der Demokratie. Strukturwandel der Öffentlichkeit in Zeiten von Fake News, Technokratie und Wahrheitskritik, in: Seeliger, Martin/Sevignani, Sebastian (Hrsg.): *Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit?*, Baden-Baden 2021, S. 68–90.
- Wagner, Anna/Schwarzenegger, Christian: A populism of lulz. The proliferation of humor, satire and memes as populist communication in digital culture, in: Krämer, Benjamin/Holtz-Bacha, Christina (Hrsg.): *Perspectives on populism and the media*, Baden-Baden 2020, S. 313–332.
- Webster, James G./Ksiazek, Thomas B.: The dynamics of audience fragmentation. Public attention in an age of digital media, in: *Journal of Communication*, 62/2012, S. 39–56.

- Wenger, Etienne: *Communities of practice. Learning, meaning, and identity*, Cambridge 1998.
- Wimmer, Jeffrey/Wallner, Cornelia/Winter, Rainer/Oelsner, Karoline: *(Mis)understanding political participation. Digital practices, new forms of participation and the renewal of democracy*, New York 2019.
- Zannettou, Savvas/Caulfield, Tristan/Blackburn, Jeremy/De Cristofaro, Emiliano/Sirivianos, Michael/Stringhini, Gianluca/Suarez-Tangil, Guillermo: *On the origins of memes by means of fringe web communities*, Proceedings of the 18th Internet Measurement Conference, 2018, S. 188–202.
- Zukin, Cliff/Keeter, Scott/Andolina, Molly/Jenkins, Krista/Delli Carpini, Michael X.: *A new engagement? Political participation, civic life, and the changing American citizen*, Oxford 2006.